



Hannes Androsch: Rüstzeug für
die Zukunft. Seite 16

GRADUIERTENREDE AN DER WIENER WEBSTER UNIVERSITY

Wir erleben eine aufgewühlte Welt eine aus den Fugen geratene Zeit

Von Hannes Androsch

Liebe Absolventen! Sehr geehrte Ehrengäste! Magnifizienz! Sehr geehrte Damen und Herren!

Mit der heutigen akademischen Feier wird in festlichem Rahmen die erfolgreiche Beendigung Ihres Studiums an Ihrer Alma Mater, der Webster University in Wien, dokumentiert. Dies ist damit ein Festtag und Tag der Freude. Zu diesem Anlass gratulieren wir Ihnen herzlich. Ihre Eltern, Verwandte, Freunde und Bekannte freuen sich mit Ihnen. Ihre Lehrer empfinden Genugtuung über Ihre Leistungen und vom Erfolg des Abschlusses gekrönte Bemühungen. Allen, die Sie dabei unterstützt und gefördert haben, gilt somit ein besonderer Dank. Auch der Webster University ist zu ihrem 35. Geburtstag ihres Bestehens und ihrer Erfolge herzlich zu gratulieren.

Für mich ist es eine Auszeichnung, ein Privileg und zugleich eine Freude, Ihnen aus diesem Anlass einige Gedanken mit auf den weiteren Lebensweg geben zu können. Nunmehr treten Sie aktiv in eine Welt weitreichender Veränderungen, großer Umbrüche und tiefer Umwälzungen. Beispiele dafür sind:

- der Bogen des Aufruhrs und vielfach Schreckens von den Küsten Westafrikas bis nach Afghanistan und Pakistan, „a ring of fire“, wie dies schon vor längerem Singapurs legendärer Premier Lee Kuan Yew bezeichnete;
- die Unruhezone im Osten unseres Kontinents, mit dem hybriden Krieg in der Ostukraine als entsetzlichem Ereignis, aber nicht alleinigem Beispiel;
- und schließlich die demografischen Entwicklungen in Afrika, das 1950 rund 500 Millionen Einwohner hatte; 2050 werden es voraussichtlich 2,5 Milliarden sein.

Dies alles spielt sich in unserer unmittelbaren europäischen Nachbarschaft ab, mit allen damit verbundenen Konsequenzen für uns. Dazu kommen noch globale Entwicklungen wie etwa:

- der Klimawandel;
- Umweltbedrohungen in verschiedensten Formen;
- die digitale Revolution;
- und technologische Fortschritte wie zum Beispiel die Biotechnologie, Nanotechnologie etc.

Mit manchen dieser Entwicklungen sind einerseits große Möglichkeiten und gewaltige Chancen verbunden, denken Sie etwa an die Fortschritte in der Medizin oder die Veränderungen unserer Lebens- und Arbeitswelt durch die Digitalisierung. Diese wahrzunehmen, zu gestalten und zu nutzen, bedeutet anspruchsvolle Herausforderungen anzunehmen und schwierige Aufgaben zu erledigen und vor allem neue Lösungsansätze zu finden. In diesem Zusammenhang darf ich an die Worte von John Maynard Keynes erin-



nern: „The difficulty lies not so much in developing new ideas as in escaping from old ones.“

Wir erleben aktuell aber auch eine aufgewühlte Welt, eine aus den Fugen geratene Zeit, voll von Turbulenzen und Gefahren wie etwa den weltweiten Migrationswellen (aufgrund der schlechten Lebensbedingungen) und Flüchtlingsströmen (aufgrund von Staatszerfall, Kriegen und Bürgerkriegen), Terrorattacken und neuen Formen von hybriden Kriegen. Diese Gefahren gilt es möglichst zu verhindern, jedenfalls zu bekämpfen oder so rasch wie möglich einzudämmen.

Es braucht Ideen, die dann gemeinsam umgesetzt werden

Die Bewältigung dieser Aufgaben wird von der Größe Ihres Engagements und Ihrer Einsatzbereitschaft abhängen und zudem beträchtliche Anstrengungen, Kreativität und Initiative, Entschlossenheit und Hartnäckigkeit sowie Zielstrebigkeit und Geduld erfordern. Zur Bewältigung der Zukunftsaufgaben braucht es einerseits Ideen, diese müssen andererseits aber auch zu Lösungen gebracht und diese dann entschlossen umgesetzt werden. Dies bedeutet zumeist das Bohren von harten und dicken Brettern, wie es Max Weber einst formulierte.

Sie werden dazu Ehrgeiz und Begeisterung, Disziplin und Fleiß

benötigen. All dies bedarf aber auch eines Maßes der Gelassenheit, der Ruhe und der gelegentlichen Entschleunigung, sozusagen der schöpferischen Pause. Vergessen Sie dabei auch nicht neben dem unentbehrlichen Erfolgsstreben und der Leistungsbereitschaft, das Leben zu genießen, um es zu einem befriedigenden und erfüllten werden zu lassen.

Bei Ihren Anstrengungen und Bemühungen werden Ihnen Fehler unterlaufen, werden Sie Rückschläge erleiden und hinnehmen müssen. Lassen Sie sich nicht unterkriegen oder abschrecken, geben Sie niemals auf. Jeder Fehler ist ein Geschenk, wenn man die richtige Lehre daraus zieht. Winston Churchill, ein Mann reich an Erfahrungen mit großen Erfolgen, aber auch großen Irrtümern und Fehlern, rief junge Menschen einst auf: „Never give in, never give in, never, never, never – in nothing great or small, large or petty – never give in, except to convictions of honor and good sense.“

Bei allem notwendigen Ehrgeiz, eifrigem Streben und nützlichem Eigeninteresse lassen Sie nicht außer Acht, dass der Mensch kein Einzelgänger, kein Eremit ist, sondern ein soziales Wesen darstellt, das sich erst im Zusammenleben in der Gemeinschaft voll zu entfalten vermag.

Daher benötigt er neben gesundem Egoismus auch Altruismus,

also eine Balance zwischen Eigennutz und Gemeinwohl, zwischen Eigenvorteil und empathischer Mitmenschlichkeit. Somit ist soziale Verantwortung unverzichtbar. Eine „The winner takes all“-Mentalität kann daher keine befriedigende Lösung sein. Sie führt letztlich nur zu Isolierung, Vereinsamung und „Bowling down“. Daher sollten Mitmenschlichkeit und Teilhabe zu ihrem Leben gehören.

Und bedenken Sie: Nur wer wagt, gewinnt. Und: „No pains, no gains“, aber auch: „No risk, no

Jeder Fehler ist ein Geschenk, wenn man die richtige Lehre daraus zieht.

fun“. George Bernard Shaw drückte es so aus: „Der vernünftige Mensch passt sich der Welt an. Allein der Unvernünftige sucht die Welt zu ändern. Deshalb hängt aller Fortschritt von den unvernünftigen Menschen ab.“

Zum Wagnis bereit sein, ohne das Wägen zu vergessen

Sie müssen zum Wagnis bereit sein, ohne das Wägen zu vergessen beziehungsweise zu vernachlässigen. Wenn der Wind der Veränderung bläst, muss man die Segel setzen, um die weiten Meere zu befahren. Das dazu notwendi-

ge Schiff erhalten Sie jedoch nicht, indem Sie, wie Antoine de Saint-Exupery verdeutlichte, Männer zusammentrommeln, um Holz zu beschaffen, sondern indem Sie die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer wecken.

Der große US-Ökonom Milton Friedman meinte: „There's no such thing as a free lunch.“ Was nicht erwirtschaftet wurde, kann nicht verteilt werden, daher gilt auch: Wer nicht sät, kann auch nicht ernten. Und was ohne Preis zu sein scheint, erweist sich zu meist als das Teuerste. Die Herausforderungen unserer Zeit lassen sich jedenfalls nicht mit einer

Vollkasko-Mentalität bewältigen. Bleiben Sie also standhaft gegenüber Saturiertheit, Selbstgefälligkeit, Bequemlichkeit und der Lähmung, die heute so weit verbreitet sind. Johann Wolfgang von Goethe sagte: „Nur der verdient die Freiheit wie das Leben, der täglich sie erobern muss.“ Dies ist das Verständnis, dass man auch nicht Sicherheit gegen Freiheit tauschen kann, wie schon Benjamin Franklin anmerkte: „Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, wird am Ende beides verlieren.“ Dazu gehört auch Friede. So ist Willy Brandt beizupflichten: „Friede ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts.“

Lassen Sie mich meine Überlegungen mit drei Beispielen beschließen:

Der leider kürzlich verstorbene Andrew Grove erklärte einst: „You need to try to do the impossible, to anticipate the unexpected. And when the unexpected happens, you should double the efforts to make order from the disorder it creates in your life. The motto I'm advocating is: Let chaos reign, then reign chaos. Does that mean that you shouldn't plan? Not at all. You need to plan the way a fire department plans. It can't anticipate fires, so it has to shape a flexible organization that is capable of responding to unpredictable events.“ Noch pointierter drückte er sein Erfolgsrezept in diesem Zitat aus: „Success breeds complacency. Complacency breeds failure. Only the paranoid survive!“ Und als legendärer CEO der Intel Group und einer der bedeutend-

ten „Väter“ des Silicon Valley musste er es wissen.

Ein anderer bedeutender Protagonist des Silicon Valley war Steve Jobs, der Gründer von Apple und den Pixar Animation Studios. In seiner wohl berühmtesten und persönlichsten Ansprache rief er jungen Stanford-Absolventen zu: „Stay hungry. Stay foolish.“ And now, as you graduate to begin anew, I wish that for you: Stay hungry. Stay foolish. Dann werden Sie Ihren beruflichen Weg finden!

Verabschieden möchte ich mich mit einem Zitat von John F. Kennedy, dem 35. Präsidenten der USA, der in seiner Antrittsrede im Jänner 1961 seine Landsleute mit den berühmten Worten aufrief: „Ask not what your country can do for you - ask what you can do for your country!“

Vielen Dank.

ZUM AUTOR

Hannes Androsch

wurde am 18. April 1938 geboren. Er ist Unternehmer und war Finanzminister und Vizekanzler unter Bruno Kreisky, später Generaldirektor der Creditanstalt und Konsulent der Weltbank.